

„Wenn ich anderen helfen kann, tut das gut“

Edda Köhler engagiert sich im Blinden- und Sehbehindertenverein und besucht regelmäßig eine ältere Dame

VON ULRIKE TROUE

Bremen. Bescheidenheit ist eine Tugend und bei Edda Köhler stark ausgeprägt. „Aber ich mache ja gar nicht viel“, antwortet sie, wenn die gelernte Industriekaufrau auf ihr ehrenamtliches Engagement für den Blinden- und Sehbehindertenverein Bremen angesprochen wird.

Anderen den Alltag zu erleichtern, wenn man die Möglichkeit dazu hat, das hält die Sebaldsbrückerin für eine Selbstverständlichkeit. „Manchmal sind es schon die kleinen Dinge, die helfen und Freude bereiten“, bemerkt Edda Köhler. Seit einem knappen Jahr besucht sie einen Vormittag pro Woche Irmgard Henning in Hastedt, um der sehbehinderten, älteren Dame Gesellschaft zu leisten und mit ihr spazieren zu gehen. Auch kleinere Alltagshilfen gehören dazu wie das Vorlesen von Post oder der Etiketten an den Döschen vorgekochter Mahlzeiten, die Irmgard Henning nicht mehr entziffern kann.

„Das war Liebe auf den ersten Blick, ein richtiger Glücksgriff“, findet Edda Köhler. Dass diese Aufgabe ihr Freude bereitet, sie persönlich in gewisser Weise erfüllt, strahlt die 68-Jährige aus. „Jetzt nimmt sie mich manchmal in den Arm, sie freut sich so – und das tut gut“, gesteht die Sebaldsbrückerin. Sie genießt das ihr von Irmgard Henning auf Anhieb entgegengebrachte Vertrauen.

Die Freiwilligenbörse „Aktivoli“ hat Edda Köhler und den Blinden- und Sehbehindertenverein Bremen und damit auch die sehbehinderte Hastedterin im vergangenen Jahr zusammengeführt. Sie habe sich sofort zu dem Stand hingezogen und von der Ausstrahlung von Martina Reicksmann, der ehrenamtlich arbeitenden zweiten Vereinsvorsitzenden, angezogen gefühlt, berichtet Edda Köhler. „Ich hatte ja keine Vorstellung, wie ich helfen könnte.“ Zunächst habe der Verein eine Aushilfs-Bürokräftin gebraucht. „Büro kann ich – das mach' ich“, schildert die pensionierte Industriekaufrau ihren Einstieg ins Ehrenamt. Sechs Wochen später hat sich Edda Köhler um die Ablage gekümmert, vier Wochen danach ist sie in die Einzelbetreuung eingetreten, wofür sie ebenfalls Interesse bekundet hatte.

Schöne Bestätigung

Eine schöne Bestätigung für diese Form von freiwilliger Beziehungsarbeit war für die 68-Jährige das Weihnachtsbäckerei. „Ich habe in der Adventszeit vorgeschlagen, Kekse zu backen. Frau Henning war ganz hingerissen davon, dass in ihrer Kü-



Edda Köhler (rechts) engagiert sich für den Blinden- und Sehbehindertenverein Bremen und besucht einmal in der Woche die sehbehinderte Irmgard Henning. Hier trägt sie gerade deren Blutzuckerwert ein.

FOTO: PETRA STUBBE

che wieder etwas produziert wird“, erzählt Edda Köhler. Auch die Familie, die sich um alle Angelegenheiten der alten Dame kümmere, „war begeistert und bat mich, eine Woche später wieder zu backen“.

Das ist nach Ansicht der Sebaldsbrückerin halt eine Kleinigkeit, „aber mir macht es Spaß.“ Und der ist für Edda Köhler, die ferner einmal im Vierteljahr noch einen Vormittag im Büro der Geschäftsstelle des Blinden- und Sehbehindertenvereins beim Zusammenheften und Versand der Vereinsmitteilungen hilft, die Motivation. „Solange es mir Spaß macht, bleibe ich dabei“, sagt sie. Denn das beinhaltet aus Köhlers Werte gewisse Freiräume, zum Beispiel freie Wochenenden und die Chance, spontan einmal verreisen zu können.

Ihre Pensionierung war für die vorherige

Vollzeitkraft der Zeitpunkt überhaupt über ein Ehrenamt nachzudenken. Nach der Kontaktaufnahme zur Freiwilligenagentur ist sie zunächst beim DRK gelandet, hat spendete Bücher für den DRK-Flohmarkt in Hastedt sortiert. Doch davon hätte sie nach eineinhalb Jahren die Nase voll gehabt, berichtet Köhler unverblümt. Da hätte sie sich auf zwei Kernaussagen eines Volkshochschulkurses „Ohne Geld, aber nicht umsonst“ besonnen: „Es muss Spaß machen“ und „Die Kündigungsfrist beträgt eine Viertelstunde“. Vier Wochen später schaute sie sich bereits auf der „Aktivoli“ nach einer Alternative um.

„Ich bin froh, dass es mir so gut geht. Ich bin gesund, habe Zeit und davon möchte ich ein bisschen abgeben“, formuliert Edda Köhler heute als Motiv für ihren persönli-

chen Einsatz. Sie hofft, dass auf der „Aktivoli“ neue Mitstreiter für den Blinden- und Sehbehindertenverein gefunden werden. Bedarf für Begleitpersonen bestehe immer.

Über Einsatzbereiche und Aufgaben im Blinden- und Sehbehindertenverein Bremen, Schwachhauser Heerstraße 266, können sich Menschen, die ehrenamtlich tätig werden möchten, unter der Internetadresse www.bsvb.org oder Telefonnummer 2440 16 oder -10 genauer informieren.

Die „Aktivoli“-Freiwilligenbörse, an der sich der Blinden- und Sehbehindertenverein Bremen beteiligt, wird am Sonntag, 31. Januar, von 11 bis 17 Uhr im Rathaus veranstaltet. Rund 56 gemeinnützige Organisationen stellen Möglichkeiten für freiwilliges Engagement vor.